

# Preis für China im Kino

Stiftung zeichnete Chinesischlehrerin der BBS 1 für ihre Doktorarbeit in Deutsch aus

**NORTHEIM.** Seit zwei Jahren unterrichtet Xiaojing Wang am Wirtschaftsgymnasium der BBS 1 in Northeim chinesische Sprache und Kultur und trug laut Schulleitung maßgeblich dazu bei, dass die „WGler“ Chinesisch als zweite Fremdsprache ins Abitur einbringen können.

Inzwischen hat sie mit ihrer Doktorarbeit erfolgreich promoviert und wurde jetzt mit dem Förderpreis 2014 der Dr.-Walther-Liebehenz-Stiftung an der Uni Göttingen ausgezeichnet.

.....  
**„Mein Ziel ist es, mich lebenslang der kulturellen Kommunikation und der Verbreitung der deutschen Sprache und Kultur zu widmen.“**

**XIAOJING WANG**  
 .....

Wenn Xiaojing Wang gefragt wird, warum sie Deutsch gelernt habe, antwortet sie: „Wegen des Stereotyps Deutschland.“ Gegenseitige Vorurteile und das Streben nach Wahrheit und kultureller Verständigung waren Anreiz für die junge Chinesin, sich intensiv mit deutscher Sprache und Kultur auseinanderzusetzen.

„Während meines Bachelor-Studiums lernte ich jeden Tag acht bis zehn Stunden Deutsch. Denn ich hoffte, dass ich von dieser Sprache und

vom Charakter Deutschlands beeinflusst werde.“

## Filme im Vergleich

Inzwischen ist Xiaojing Wang, die seit neun Jahren mit ihrem Mann in Göttingen wohnt, in beiden Kulturen zuhause. Den Förderpreis erhielt sie für ihre Doktorarbeit mit dem Titel „Jenseits des Orientalismus“ über nationale Vorurteile und deren Überwindung.

In der 350 Seiten starken, auf Deutsch verfassten Arbeit forschte Xiaojing Wang über das Chinabild im aktuellen europäischen Kino. In der Dissertation verglich sie westliche Filme wie „Der letzte Kaiser“ oder „Sieben Jahre Tibet“ mit chinesischen Produktionen wie „Die letzte Kaiserin“ und „Das rote Flusstal“.

## China-Bild im Wandel

„Im europäischen China- und Tibetbild hat sich zwischen 1980 und 2010 eine neue Tendenz herausgebildet“, erläutert die Preisträgerin ihre Ergebnisse. Ein gleichberechtigter Dialog zwischen dem Westen und Osten verwirklichte sich langsam. Statt einer stereotypen Beschreibung und Haltung gegenüber China werde eine menschliche deutlich. „Die Welt be-



**Ausgezeichnet: Xiaojing Wang, Lehrerin an der BBS 1 Northeim. Sie setzt sich für die Überwindung von Vorurteilen ein.**

Foto: privat/nh

wegt sich. Europa wandelt sich“, sagt sie.

In der Feierstunde, die im Archäologischen Institut der Georg-August-Universität stattfand, zeichneten Prof. Dr. Werner Rutz, Vorsitzender des Stiftungsrates, sowie Professor Matthias Freise vom Seminar für Slavische Philologie die Northeimer Chinesischlehrerin aus.

Für die BBS 1 gratulierte Studiendirektor Peter Fiebag. Deutsch als Wissenschaftssprache sei in den vergangenen Jahren mehrfach Zentralabiturthema gewesen, sagte er. Und: „Es ist großartig, dass nun eine Lehrkraft unserer Schule für ihre Arbeit, in der sie bewusst Deutsch als Sprache wählte, eine solche Ehrung erhält.“

In ihren Schlussworten sprach Dr. Xiaojing Wang: „Mein Ziel ist es, mich lebenslang der kulturellen Kommunikation und der Verbreitung der deutschen Sprache und Kultur zu widmen.“ (ue)

## HINTERGRUND

### Pflege der deutschen Sprache als Ziel

Die Dr.-Walther-Liebehenz-Stiftung an der Uni Göttingen unterstützt vor allem die Göttinger Ethnologie und eine Reihe verwandter kulturwissenschaftlicher Fächer. Weitere Förderschwerpunkte sind die Pflege der deutschen Sprache, insbesondere im Wissenschaftsbereich. Zum

dritten Mal seit ihrer Gründung Mitte der 1990-er Jahre zeichnete die Stiftung jetzt Dissertationen aus, die Deutsch als Wissenschaftssprache wählen und sprachlich hervorragend formuliert wurden. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 1000 Euro dotiert. (ue)